

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

5.7.1881 (No. 158)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 5. Juli.

№ 158.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühren: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Königlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 29. v. Mts. gnädigt geruht, den Bahningenieur Wilhelm Forscher in Waldshut zum Bezirks-Bahningenieur daselbst zu ernennen.

Nicht-Königlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 4. Juli. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin traf Samstag den 2. d. vor Mitternacht hier ein und verbrachte den Sonntag im Kreise der Großherzoglichen Familie. Heute früh 2 1/2 Uhr kehrte Ihre königliche Hoheit nach Koblenz zurück und gedenkt bis zur Abreise Seiner Majestät des Kaisers dort zu bleiben. Ihre königliche Hoheit beabsichtigt Seine Majestät den Kaiser während Höchstseiner Reise nach Mainau zu begleiten und begibt sich, nach der Abreise Seiner Majestät des Kaisers nach Gastein, mit Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Viktoria nach St. Moritz im Engadin zu mehrwöchentlichem Aufenthalt. Sobald der Tag der Abreise des Kaisers von Koblenz feststeht, werden sich der Großherzog und die Prinzessin Viktoria nach Schloss Mainau begeben, um daselbst den Höchsten Besuch zu erwarten.

Heute früh nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Oberstleutnants von Deimling, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, entgegen und empfing dann den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg, den Oberstallmeister von Holzling, den Grafen von Anblaw und den Premierlieutenant von Reuz, Ordnonanzoffizier Seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs.

Nachmittags haben Seine königliche Hoheit der Großherzog den Präsidenten Regenauer und den Major von Trezkow empfangen.

Die heutigen Nachrichten über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin lauten viel befriedigender als an den zwei letzten Tagen.

Koblenz, 3. Juli. Das heute Vormittag 10 Uhr über das Befinden der Kaiserin ausgegebene Bulletin lautet: Was das Uebel betrifft, welches die Operation erforderlich machte, so ist der Verlauf der Heilung durchaus zufriedenstellend. Dagegen traten gestern Abend nervöse Athembeschwerden auf, welche die Kaiserin in hohem Grade belästigten und die Nacht unruhiger gestalteten, als die beiden vorhergehenden. Gegen Morgen milderten sich diese Erscheinungen und nach Aufnahme von Nahrung ist das Allgemeinbefinden zur Zeit ein befriedigendes.

Koblenz, 4. Juli. (Tel.) Bulletin: Das Allgemeinbefinden Ihrer Majestät der Kaiserin macht Fortschritte; die Heilung der Wunde geht befriedigend vor sich.

Berlin, 2. Juli. Der Bundesrath beschloß heute, die Publikation der Verordnung wegen des deutschen Volkswirtschafts-Raths zu vertagen vorbehaltlich der Wiedereinbringung der betreffenden Etatsposition in der nächsten Session. — Wie verlautet, wird die Vorlage be-

treffend den Reichszuschuß für den Hamburger Zollanschluß dem Bundesrath noch in dieser Session zugehen.

Berlin, 3. Juli. Auf die Nachricht von der Wegführung des deutschen Staatsangehörigen Forstmeister Bernges durch eine Räuberbande, die in Ostrumelien ihr Wesen treibt, sind Seitens des Auswärtigen Amtes sofort Ermittlungen angestellt, sowie Schritte behufs Befreiung des Gefangenen eingeleitet worden. Die der genannten Behörde heute aus Konstantinopel gemeldet wird, soll Bernges bereits wieder in Freiheit gesetzt sein und sich in Bellona befinden.

Der „Reichsanzeiger“ meldet:

Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn vom 23. Mai 1881 (s. Nr. 132 und 133 des „Reichsanzeigers“), der Handelsvertrag mit der Schweiz vom 23. Mai 1881 (s. Nr. 134 des „Reichsanzeigers“) und die Uebereinkunft mit Belgien wegen Regelung der Handelsbeziehungen vom 30. Mai 1881 (s. Nr. 133 des „Reichsanzeigers“) sind ratifizirt worden und es hat die Auswechslung der Ratifikationsurkunden stattgefunden.

Berlin, 3. Juli. Dem Bundesrath sind wieder drei Vorlagen zugegangen. Die erste handelt von Ausführungs-vorschriften, welche für das Gesetz betreffend die Erhebung von Reichs-Stempelabgaben erforderlich sind. Dieselben sollen nach dem Entwurfe in zwei Abschnitte zerfallen, von denen der erste die durch Publikation zur Kenntniss der Steuerpflichtigen zu bringenden Bestimmungen, der zweite die Dienstvorschriften für die mit der Anwendung des Gesetzes beauftragten Behörden und Beamten enthält. Die Resolution des Reichstags zu dem Gesetzentwurf, daß bereits 30 Tage vor dem auf den 1. Oktober d. J. normirten Inkrafttreten des Gesetzes die Möglichkeit für die Abstempelung der stempelpflichtigen Werthpapiere dargeboten werden möge, ist wenigstens bezüglich der ausländischen Werthpapiere in einem thatsächlichen Bedürfnisse begründet und ist deshalb nicht bekämpft worden. Auch für die Abstempelung der Formulare zu Schlussnoten wird etwa 30 Tage vor dem Inkrafttreten des Gesetzes bereits Gelegenheit gegeben werden müssen. Die erforderlichen technischen Vorbereitungen würden aber nur dann rechtzeitig beendet werden können, wenn mit denselben ohne Verzug begonnen werden kann. Es wird daher eine möglichst baldige Beschlußfassung des Bundesraths beantragt.

Die zweite Vorlage behandelt die Umgestaltung des durch Bundesraths-Beschluß vorgeschriebenen Moders der jährlich zu fertigenden statistischen Uebersichten über die Branntweinbrennereien und die Branntweinbesteuerung, welche durch die Veränderungen hinsichtlich der Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken in Folge des Gesetzes vom 19. Juli 1875 notwendig geworden ist. Die dritte Vorlage endlich ist durch die Beschwerden veranlaßt worden, welche über die nachtheiligen Einwirkungen des aus 10 Prozent Holzgeist denaturirten Branntweins auf die Gesundheit der bei dem Verbrauch des letzteren theilhaftigen Arbeiter erhoben worden sind. Nach Anhörung von Sachverständigen beantragt der Reichskanzler, daß an Stelle der vorgeschriebenen Denaturirung des Branntweins mit 10 Prozent Holzgeist eine solche mit 5 Prozent zu treten habe und daß der Holzgeist an Alkohol und Holzjolen nicht mehr als das 1 1/2fache der vorgeschriebenen Mindestmenge enthalten dürfe.

Aus Kairo wird hieher gemeldet, daß der König von

Hawaii in den nächsten Tagen von Indien aus dort eintreffen werde. In Europa gedenkt der Monarch Italien, Frankreich, England und Deutschland zu besuchen. Derselbe macht die Reise in Incognito und wird wohl auch bei unserem Hofe eintreffen, obwohl er bisher noch nicht angemeldet ist.

Am Freitag Mittag 12 1/2 Uhr starb dahier Geheimrath Dr. Lohse; er erlag einem Herzleiden, an dem er schon längere Zeit litt, und einem dazugehörigen Augenleiden. Hermann Lohse, geboren zu Bausen am 21. Mai 1817, studirte in Leipzig Philosophie und Medizin, wurde mit 25 Jahren außerordentlicher Professor der Philosophie daselbst und mit 28 Jahren als ordentlicher Professor nach Göttingen berufen. Hier verblieb er trotz mehrfacher ehrenvoller Anträge anderer größerer Universitäten bis zum vorigen Jahre, wo er sich nach langem Zögern entschloß, der Berufung nach Berlin zu folgen und den durch den Tod von Harms erledigten Lehrstuhl der Philosophie einzunehmen.

Die Bestimmung des § 288 des Strafgesetzbuches, wonach Derjenige, der bei einer ihm drohenden Zwangsvollstreckung in der Absicht, die Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, Vermögensstücke veräußert, mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft wird, findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Straff., vom 4. Mai d. J. auch dann Anwendung, wenn der Gläubiger noch keine Schritte zur gerichtlichen Geltendmachung seiner Forderung gethan, wohl aber durch wiederholtes Mahnen seine ernste Absicht, die Klage zu erheben und im Wege der Zwangsvollstreckung Befriedigung zu suchen, dem Schuldner kund gethan hat. — Die seit dem Inkrafttreten des Deutschen Strafgesetzbuches bestehende und verschiedentlich entschiedene Frage, ob unter die Strafbestimmung des § 183 d. St.G.B. gegen Denjenigen, welcher durch eine unzüchtige Handlung öffentlich ein Aergerniß gibt, auch unzüchtige mündliche Aeußerungen fallen, ist vom Reichsgericht, II. Straff., durch Urtheil vom 6. Mai d. J. im bejahenden Sinne entschieden worden.

Em, 3. Juli. Der Kaiser begab sich heute Abend, begleitet von dem Kronprinzen, nach Koblenz. — Der heute veranstaltete Regatta, bei welcher die Frankfurter Rudergesellschaft den Kaiserpreis gewann, hat der Kaiser nicht beigewohnt.

Wiesbaden, 2. Juli. Der König von Schweden ist heute Vormittag unter dem Namen eines Grafen von Haga hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Prinzen Nikolaus von Nassau, dem Regierungspräsidenten v. Wurmb und einer Abordnung hier anwesender Schweden empfangen worden. Der König wird Abends die Reise nach Frankfurt a. M. fortsetzen.

K. Aus dem Reichslande, 2. Juni. Die Strafkammer des Kais. Landgerichts zu Straßburg hat den Redakteur der „Reichslandischen Korrespondenz“, Bogel v. Falkenstein, von der Beschuldigung der Beleidigung des Ministeriums von Elsaß-Lothringen freigesprochen und ihn wegen Beleidigung des Unterstaatssekretärs v. Mayr zu einer Geldstrafe von 100 M. verurtheilt.

München, 2. Juli. Die Fürstin von Bismarck begibt sich den hiesigen „Neuesten Nachrichten“ zufolge nach Bad Kreuth, wo ihr vom Könige Equipagen zur Verfügung gestellt sind.

Kissingen, 2. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen von Herbert Bismarck gestern Abend hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden und dem zahlreich anwesenden Publikum empfangen worden. Sofort nach der Ankunft fuhr der Fürst nach der oberen Saline.

Zu der Mühle. *)

Erzählung von M. Kupp.
(Fortsetzung.)

„Deinen Freund kenne ich zu wenig, um die scheinbar für ihn etwas seltsame Art des Vergnügens verstehen zu können, aber daß du derartige Lustbarkeiten liebst, ließe ich mich nie abnehmen.“

„Weil es auch in der That nicht der Fall ist, Leonore, aber mit dem Freund aus der frühlichen Burschenzeit wieder einmal einen Dorf-Tanzboden zu betreten, dessen Erinnerung soweit hinter mir liegt, klang so schalkhaft lodend, daß es ausgeführt wurde, selbstverständlich, weil es auch Erwin Spaß machte.“

„Nun, und ihr habt euch unter vergnügten Burschen und hübschen Mädchen amüßet, erzähle mir das Nähere.“

„Hübsch waren die Mädchen alle, aber wirklich schön ist Rosine, die Tochter des Müllers Klaudius. Erinnerst du dich der reizend gelegenen Mühle, an der wir, während dein Vater des Müllers als eines Originals erwähnte, vorüber fuhr?“

„Gewiß ganz genau, ebenso des damals unter der Mühle stehenden Müllerburschen, für den wir den Wunsch aussprachen, es möge ihn kein Schicksal, ähnlich demjenigen des Müllerburschen in Chamisso's Lied, treffen. — Wie ist die schöne Rosine in ihrem Wesen, wodurch unterscheidet sie sich von den andern Dorf-Schönen, als ihres reichen Vaters einziges Kind und ist sie überbildet oder hausbacken?“

„Keines von beiden, — bei Rosine steht Alles in reinsten, schäufster Harmonie, und was sie spricht und wie sie spricht, bekundet den gebildeten Geist.“

„Wirklich, — du machst mich neugierig, dies Unikum einer Müllerstochter kennen zu lernen!“

„Aristokratin,“ sagte Graf Galben, „die mir aber trotz all ihrem

*) Nachdruck verboten.

Spott zugeben muß, daß die Meisten, aus deren Werken und Gebilden wir unsere geistige Nahrung und geistigen Genuß schöpfen, aus dem Volke hervorgegangen sind, und daß wir an dem, was über dem flüchtigen Genuß des Alltagslebens steht, um vieles ärmer sein würden, wenn wir darauf angewiesen wären, es in unsern Kreisen zu suchen.“

„Nicht unbedingt kann ich dir hierin bestimmen, Heinrich, denn daß der in niederen Lebensverhältnissen geborene und erzogene Mensch, mag er sich auch später durch wirkliches Verdienst noch so sehr emporgeschwungen haben, in den seltensten Fällen sein Herkommen ganz verläugnen kann, lehrt die allgemeine Erfahrung. Der Bauer z. B. wird in der Regel ein Bauer bleiben und läßt die mit ihm Verkehrenden trotz Allem, was er weit über seine Sphäre geworden, Mängel irgend welcher Art peinlich empfinden. Während unseres Aufenthalts in Italien besuchte ich mit Freizeim einen deutschen Bildhauer in seiner Privatwohnung, und obgleich derselbe über verschiedene Räume zu verfügen hatte, führte er uns in ein ganz ungeeignetes Zimmer und bot mir einen lederüberzogenen, durch den Gebrauch unsauber alänzend gewordenen Lehnstuhl, in der Art, wie er selten in einem Bauernhause fehlt, an. In diesem faux pas war der Sohn eines Bäckers meines Mannes zu erkennen, — ohne denselben hätte er nicht daran erinnert.“

„Aber, Leonore —“

„Halt, ich bin noch nicht zu Ende. Wenn aus einer Dienst-magd eine Frau besser, ich meine mittleren Standes wird, was ja häufig vorkommt, so liest dieselbe in den allermeisten Fällen den Beweis, daß sie in ihrer Denk- und Handlungsweise die Maad geblieben ist, aber selbstbewußter und anmaßender auftritt als eine dem Manne gleichstehende Frau. Nein, deine Ansichten von Gleichberechtigung, deine menschenbeglückenden Ideen werde ich nie theilen, und die Humanitätseuthastien werden die

Ernte dessen, was sie gefäet, sicher einst mit ernüchtertem Blick betrachten. — Unsere Domestiken gehorchen nur dem Befehlenden. Milde und Nachsicht mißbrauchen sie, denn, was deine Güte ihnen heute gewährt, sind sie im Stande, ein andermal zu fordern. Kurz, der gemeine Mensch muß unten gehalten werden, damit ihm keine Gelegenheit geboten wird, seine Grenze zu unserm Nachtheil zu überschreiten.“

„Daß sich eine Frau von deinem Geiste, Leonore, einer richtigeren, bessern Einsicht so hartnäckig verschließt, ist mir immer wieder leid, denn nicht einmal zu einem Zusammenfinden in der Mitte bringen wir uns, weil du einfach nicht zugibst. Der gebildete Mensch ist mir ebenbürtig, woher er auch stammt, und was er sei; vor Vielen, die aus der untersten Schichte des Volkes hervorgegangen sind, haben wir uns tief zu beugen, denn das Verdienst Derer, welche ohne die vielen, in einer bevorzugten Lebensstellung liegenden Mittel groß und bedeutend geworden, ist so zweifellos groß, daß dies über jeden Streit erhaben ist. Ungebildete und charakterlose Menschen existiren im Volk, wie in der höchsten Gesellschaft, daß mir dieselben aber auf den Parquetböden mehr unwillig sind, als in der Wohnung der Arbeiter, ist vielleicht Sache meines sonderbaren Geschmacks, den ich nicht vertheidigen will, aber auch nicht ändern kann. — Der deutsche Bildhauer in Italien, Leonore, arbeitete möglicherweise in Gedanken an einem ihn weit weg von der kleinen, engen Welt führenden Werk, daß so erhaben vor ihm stand, daß jener kein Athemzug gehörte, — wie ferne mag seinem Sinn eine Wahl zwischen einem Empfangsalon oder einer Stube mit dem lederüberzogenen Lehnstuhl gestanden haben! Was will überhaupt ein gesellschaftlicher faux pas heißen! — Deinem Ausdruck über die Frau gewordene Maad muß ich meine Erfahrung bezüglich der adeligen Gouvernante gegenüberstellen, die in einer stolzen Familie als neues Glied derselben sehr oft bitter ungern aufge-

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Juli. Die „Wiener Abendpost“ meldet über die gestrigen Vorgänge in Prag: Bei den ersten Ansammlungen rückte die gesamte Sicherheitswache aus. Die Zugänge wurden durch Absperrung der Straßen unterbrochen, die Zusammenrottungen durch energisches Einschreiten der Sicherheitswache beseitigt. Gewaltthätigkeiten oder Beschädigungen fremden Eigenthums kamen nicht vor. Die Straßen waren um 11 Uhr Nachts gesäubert und der Verkehr war nun normal.

Wien, 2. Juli. Die Evacuationskommission telegraphirte heute aus Janina, daß zur Vollziehung der Uebergabe Alles bereit sei und daß dieselbe ganz anstandslos vor sich gehen werde.

Der Zustand des Herzogs von Koburg ist fortgesetzt ein günstiger. Allerdings haben sich heute Morgen leichte Fiebererscheinungen eingestellt, aber Athem und Kräfte sind befriedigend.

Der Wiener Schützenverein wird sich alsbald in ein Wiener „Scharfschützen-Corps“ unter kaiserlicher Fahne und mit vom Kaiser ernanntem Corpskommandanten verwandelt haben: in einer gestrigen Generalversammlung ist, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt, daß der Kaiser die Genehmigung nicht versagen werde, diese Umwandlung beschlossen. Das Corps, in Kompagnien je 100 Mann sich gliedernd, deren 4 ein Bataillon bilden, ist zur Vertheidigung des häuslichen Herdes und zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, aber nur im Polizeirayon Wien, bestimmt. Die Mitgliedschaft ist durch das österreichische Staatsbürgerrecht, durch das Domizil in Wien und durch den Nachweis materieller Unabhängigkeit bedingt. Bei Uebungen und bei feierlichen Gelegenheiten darf das Corps bewaffnet ausrücken.

Wien, 3. Juli. Sofort nach dem Eintreffen der Meldung von dem Attentat auf den Präsidenten Garfield hat die österreichische Regierung ihren Gesandten in Washington angewiesen, den Gefühlen der aufrichtigsten Theilnahme einen entsprechenden Ausdruck zu geben.

Der Kaiser von Rußland hat dem Vernehmen nach den Fürsten von Bulgarien zu den Resultaten der Wahlen telegraphisch beglückwünscht und ihm die Versicherung erteilt, daß er mit lebhaftem Interesse der Aufrichtung eines festen staatlichen Zustandes an Stelle eines Staatswesens entgegenstehe, das ohne die starke und doch maßvolle Hand des Fürsten eine fortgesetzte Quelle der Anarchie im Innern und der Beunruhigung nach außen gewesen wäre.

Vom 19. bis zum 24. September wird die im Jahr 1878 gegründete „Association littéraire internationale“, die ihren Sitz in Paris hat und deren Ehrenpräsident Victor Hugo ist, ihren Jahreskongress in Wien abhalten; die früheren Kongresse fanden in Paris, London und Lissabon statt. Die Vorbereitungen zum festlichen Empfang hat der Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ in die Hand genommen. Wenige Tage vorher (vom 17. bis 19. Sept.) tagt in Wien der „Allgemeine deutsche Schriftstellerverein“. Der September wird also ein literarisch sehr bewegter Monat sein.

Wien, 3. Juli. Der gegenwärtige kommandirende General in Ungarn, Baron v. Edelsheim-Gyulai, soll in gleicher Eigenschaft nach Prag versetzt werden. — In der gestrigen Versammlung des Verfassungsverbands Deutscher Böhmens wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die bürgerliche Freiheit und die persönliche Sicherheit der Deutschen in der Landeshauptstadt für verletzt und gefährdet erklärt wird. Gleichzeitig wird für die Deutschen der von jedem Rechtsstaate seinen Bürgern gewährleistete Schutz gefordert und die Behauptung, es fielen den Deutschen die Herausforderung zur Last, als bewusste Unwahrheit zurückgewiesen. Die Deutschen würde keinerlei Zwang in ihren nationalen und politischen Grundsätzen wanken machen. Sie würden einzig ausharren in dem Kampfe für deutsches Recht und deutsche Ehre, treu sich selbst und ihren Stammesbrüdern.

Prag, 2. Juli. Die öffentliche Ruhe ist heut Abend nicht gestört worden.

Prag, 3. Juli. Anlässlich der Ereignisse der letzten Tage versammelten sich heute die böhmischen Reichsraths- und Landtags-Vertreter deutscher Nationalität im Deutschen Hause hier selbst und beschlossen, ein Manifest an die Deutschen in Böhmen zu richten.

Prag, 4. Juli. (Tel.) Das Unterrichtsministerium richtete an den akademischen Senat einen Erlaß, welcher den Antrag auf frühere Schließung der Vorlesungen genehmigt und den Senat zugleich auffordert, die bereits eingeleitete Disziplinaruntersuchung nachdrücklichst und schleunigst durchzuführen und über ihr Ergebnis unverweilt zu berichten.

Pesth, 2. Juli. Von den Wahlen zum Reichstag sind nunmehr 400 bekannt. Von den Gewählten gehören 228 der liberalen Partei, 82 der unabhängigen, 67 der gemäßig-

genommen wird, dessenungeachtet sie ihre Stellung nachher zuweisen in einer Art geltend macht, welche durchaus nicht gebildet ist, und da sie doch in ihrem Beruf auf die Jugend bildend einzuwirken hatte, so ist die Ueberhebung bei ihr erstaunlicher, als bei der Frau gewordenen Magd. Daß endlich manche Menschen mehr durch Strenge, als durch Milde gezogen werden müssen, steht fest, aber auch hierin entscheidet nur die Individualität. Muß ja auch jedes Kind wieder besonders je nach seinen Anlagen, seinem Naturell von der Mutter erzogen werden, und was sie beim einen mit Güte erzielt, erreicht sie beim andern nur durch Strenge. Verfährst du mit den Dienenden, ohne Ausnahme, nur herrlich, so mußt du nothwendig den Einzelnen verbittern und nur in seinem Interesse wird er dir dienen. Ich besitze auch noch außer meinem Christof Dienboten, welche für mich, wie einst für meine Eltern, Gut und Leben lassen würden. Die Bildung des Herzens, Leonore, kam im Palast wie in der Hütte geübt oder fehlen.

Der Eintritt Graf Steinhof's unterbrach das Gespräch und führte die Unterhaltung auf ein anderes Gebiet.

(Fortsetzung folgt.)

ten Opposition, 11 der nationalen und 12 keiner Partei an. Die Liberalen gewannen 51 Wahlbezirke.

Agram, 2. Juli. Der Landtags-Ausschuß beendete die Berathung der Finanzfrage und beschloß, im Protokolle zu konstatiren, daß von einer Fälligung des Ausgleichsgesetzes von 1868 keine Rede sei. Im Uebrigen seien die Erklärungen der Regierung zu billigen.

Italien.

Rom, 2. Juli. Der „Diritto“, die 28tägige Einberufung zweier Infanterieklaffen, einer Artillerieklasse und der mobilen Miliz besprechend, legt dar, es handle sich um eine lange beschlossene Maßregel zur Linderung der Uebelstände der kurzen aktiven Dienstzeit, eine Maßregel, welche ebenso in Oesterreich, Deutschland und Frankreich in Uebung sei.

Die Demission Cialini's ist angenommen und Marogetti mit der Leitung der Postgeschäfte in Paris betraut worden.

Rom, 3. Juli. Heute Abend werden die Vertreter der Londoner Bankfirmen Baring Brothers und Hambro zu Anleiheunterhandlungen von Paris in Turin erwartet.

Der „Diritto“ stellt in Abrede, daß zwischen der französischen und der italienischen Regierung ein Notenwechsel über ihre gegenseitigen Beziehungen stattgefunden habe; nur mündliche Erklärungen durch die Botschafter seien ausgetauscht worden.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. In der Münzkonferenz wurde beantragt, die Diskussion des Fragebogens zu beginnen. Seismil Doba bemerkte dagegen, die vorangegangene Generaldiskussion erschöpfte fast alle die im Fragebogen enthaltenen Spezialfragen. Er halte es für besser, etwaige Erklärungen Deutschlands und Englands zu hören, um zum Schlusse zu kommen. Der Schweizer Lardy trat Doba bei. Die Konferenz entschied darauf, daß Dumas und Thurmann sprachen und sodann Englands Erklärungen zu vernehmen sind. Man wird nur Kap. 4 und 5 des Brolin'schen Fragebogens diskutieren, da die anderen genügend erörtert. Thurmann trat für den Bimetallismus ein. Die nächste Sitzung findet am Montag statt, wo Dumas und Freemontle sprechen und der englische Delegirte Erklärungen abgeben werden. Das Gerücht von des Kriegsministers Demission ist unbegründet. — Die Generalwahlen finden im September statt. — Der italienische Konsul in Sfax wurde genöthigt, wie die anderen Europäer auf die französischen Schiffe zu flüchten. — Der Senat diskutirte über den obligatorischen Unterricht und zog Jules Simons Amendement in Erwägung, wonach die Lehrer gehalten sind, die Kinder in den Pflichten gegen Gott und das Vaterland zu unterweisen.

Angesichts des wachsenden Aufstandes in Algerien verlangen, wie der „Freff. Ztg.“ gemeldet wird, eine Anzahl Blätter die Ersetzung des durch die Interpellation bloßgestellten Civilgouverneurs durch einen energischen General. Man nennt Gassinet, Dsmont, Fergemol und Sauffier, während Freycinet die algerische Civilverwaltung übernehmen sollte.

Den französischen Blättern, welche sich über den „Udank“ Italiens beschwerten, ruft der „Intransigeant“ zu: „Wir haben 1859 nicht aus platonischer Liebe für Italien Krieg geführt, sondern weil wir hofften, an Italien einen Basallen zu erhalten, der den Plänen unseres Ehrgeizes dienen würde. Wir haben eine Spekulation gemacht, und schlimm genug, daß sie fehlgeschlagen ist. Wir sind für unseren eigenen Fehler bestraft. Worüber wollen wir uns also beklagen? Im Uebrigen haben wir aber Alles gethan, um, falls eine Dankbarkeit überhaupt existirte, diese in Italien zu zerstören. Wir haben bei Mentana italienisches Blut vergossen, wir haben Rom mit Waffengewalt den Italienern vorenthalten und es bedurfte unserer furchtbaren Niederlagen von 1870, um die Italiener in den Besitz ihrer Hauptstadt zu setzen. Wenn wir ferner Rechte auf die Dankbarkeit Italiens bewahren wollten, so hätten wir uns nicht sollen bezahlen lassen. Und Italien hat uns mit Nizza und Savoyen bezahlt! Wir haben ihm nicht die Freiheit geschenkt, wir haben sie ihm verkauft.“ Der Mehrzahl der Franzosen werden diese Ausführungen sehr unzeitgemäß kommen.

Belgien.

Brüssel, 2. Juli. Gelegentlich der Diskussion über die Abschaffung der Jurisdiction der ständigen Ausschüsse der Provinzialräthe in Wähler-Disqualifikationsfreiheiten sagte gestern Hr. Wofste, der Stellvertreter Malon's in der Führung der Merkmalen, ungefähr dasselbe. Wichtiger im Wege der praktischen Gesetzgebung ist, daß Paul Janson endlich der Kammer den Bericht der Centralsektion über den ministeriellen Gesekentwurf, wonach falsche Bilanzen von Gesellschaften als Fälschungen gelten sollen, vorgelegt hat. Es ist somit zu hoffen, daß einem Uebelstand, durch den die großartigsten Betrügereien erleichtert wurden und unbestraft geblieben sind, endlich abgeholfen wird.

Der Pfarrer eines Dorfes in der Nähe von Antwerpen ist angeklagt, 80,000 Frs., den Betrag einer Erbschaft, welche ihm eine Frau aus dem Dorfe der Sicherheit wegen anvertraut hatte, unterschlagen zu haben. Die Frau hat einen wichtigen Zeugen in der Person des Dorfschlossers, durch den der Pfarrer das eiserne Kästchen, in dem das Geld sich befand, aufbrechen lassen wollte. Die Sache wird nächstens zur Erbauung des Publikums vor Gericht kommen. Außerdem wird wieder eine große „Acta-Sanctorum-Geschichte“ — wie man dergleichen Vorfälle in Belgien nennt — gemeldet. Variatio delectat. Diesmal ist es zur Abwechslung kein Klosterbruder, sondern ein Weltgeistlicher.

Brüssel, 2. Juli, Abends. Montag Abend wird hier selbst eine große Manifestation zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts stattfinden. Auch in der Provinz sind Meetings beabsichtigt.

Großbritannien.

London, 2. Juli. Die „Times“ bedauert nach der „Freff. Ztg.“ die Zusage der Bank von England, einen Theil ihrer Reserve in Silber zu halten, falls Amerika, Frankreich und die lateinische Münzkonvention die freie Silberprägung zu 15 1/2 aufrecht halten würden. Die Bank würde hierdurch wahrscheinlich nicht viel Schaden erleiden, sie würde aber die Agitationen für billiges Geld fördern helfen. — Lesseps erklärt, die Panamakanal-Kompagnie habe nicht die Unterhandlungen wegen Ankauf der Panamabahn eröffnet, sondern nur einige Aktien gekauft. Der „Daily Telegraph“ meldet aus New-York, eine Note des Washingtoner Kabinetts an England und Frankreich betreffs des Panamakanals enthalte eine energische Geltendmachung der Morrobocktrin.

Rußland.

Kronstadt, 2. Juli. Das britische Geschwader unter dem Kommando des Herzogs von Edinburgh ist Nachmittags hier eingetroffen.

Orient.

Belgrad, 3. Juli. Der Fürst hat heute in Gegenwart der Würdenträger des diplomatischen Corps und einer großen Volksmenge den ersten Spatenstich zu dem Bau der Eisenbahn Belgrad-Nisch-Branja.

Konstantinopel, 2. Juli. Der Kassationshof prüft heute die Appellation wegen der des Sultannmordes Verurtheilten und wird darüber am Montag Beschluß fassen.

Konstantinopel, 3. Juli. Server Pascha und Conburiotis haben gestern die türkisch-griechische Konvention definitiv unterzeichnet. — Die Mutter des ermordeten Sultans Abdul Aziz hat ein Schreiben an den Sultan gerichtet, in welchem sie demselben ihren Dank dafür ausspricht, daß er ihren Sohn gerächt und den Namen Osman von dem Verdachte des Selbstmordes reingewaschen habe. — Die Pforte hat auf Verlangen des österreichischen Botschafters Calice eingewilligt, daß den österreichisch-ungarischen Besitzern türkischer Schuldtitres dieselben Bedingungen gewährt werden, wie den englischen und französischen.

Athen, 2. Juli. Der türkische Kommissär für die Uebergabe des abzutretenden Gebiets wird morgen in Arta erwartet. Die Uebergabe soll dann sofort beginnen. General Souza ist zum Oberkommandirenden der Oskupationsarmee ernannt worden.

Athen, 3. Juli. Die Uebergabe der an Griechenland abzutretenden türkischen Gebietsheile hat nunmehr begonnen. Die türkische Garnison in Punta hat auf Anordnung der internationalen Kommission Punta geräumt, worauf eine Abtheilung griechischer Truppen die desarmirte Festung besetzte. Nach der Uebergabe von Punta ersuchte die Kommission den Oberbefehlshaber der griechischen Oskupationsarmee, sich bereit zu halten, um Arta sofort nach erhaltener Benachrichtigung besetzen zu können. Die griechische Regierung hat auf die bezügliche Meldung des Generals sofort die nöthigen Instruktionen abgeschickt.

Der Mordversuch gegen Präsident Garfield.

Washington, 2. Juli.*) Heute morgen fand ein Attentat auf den Präsidenten Garfield statt. Garfield ist verwundet, der Mörder verhaftet.

Washington, 2. Juli, 11 Uhr Vormittags.*) Präsident Garfield wollte heute früh nach Longbranch fahren, als auf dem Potomac-Bahnhof ein Mann einen Schuß auf ihn abfeuerte. Der verwundete Präsident wurde alsbald nach dem Weißen Hause zurückgebracht, wo die Aerzte Niemanden zu ihm lassen. Die Verwundungen sollen nicht tödlich sein. Das Weiße Haus ist von einer ungeheuren Menschenmenge umgeben. Der Mörder soll verhaftet sein. Näheres ist noch nicht festzustellen.

Washington, 2. Juli.*) Garfield ist am rechten Arm, der rechten Hüfte und hinten in der Nähe des Rückgrats verwundet. Die Aerzte sprachen sich dahin aus, daß die Wunden zwar nicht unbedenklich, aber nicht geradezu tödlich sind. Der Präsident ist bei Bewußtsein. Er telegraphirte an seine Frau und bat sie, zu ihm zu kommen. Der Mörder weigert sich, seinen Namen anzugeben. Es heißt, daß derselbe früher Konsul in Marseille war.

Washington, 2. Juli, Nachmitt. 2 1/2 Uhr.*) (Freff. Pr.) Der Zustand Garfield's wird immer bedenklicher. Man befürchtet eine innere Verblutung. Der allgemeine Eindruck ist, daß Garfield der Auflösung schnell entgegengehe. Die Aerzte wollen den Versuch nicht wagen, die Kugeln herauszuziehen. — Ein Bulletin von Abends 8 1/2 Uhr sagt: Man glaubt, der Präsident werde keine Stunde mehr leben. — Der Mörder des Präsidenten ist ein eingewandter Franzose, Namens Guiteau, der sich bemüht haben soll, einen Konsulposten zu Marfeille zu erhalten. Verschiedene Meldungen behaupten, Guiteau sei geisteskrank.

New-York, 2. Juli, Nachm. *) (Freff. Ztg.) Garfield's Zustand ist hoffnungslos.

Washington, 3. Juli, Morgens. *) (Freff. Presse.) Der Vicepräsident der Vereinigten Staaten, General Chester-Arthur, hat die Regierung übernommen. Für den wahrscheinlichen Fall, daß Garfield seiner Wunde erliegt, wird eine Neuwahl nicht erforderlich sein. Nach der amerikanischen Verfassung führt in diesem Falle der Vicepräsident bis zum Schlusse der Regierungsperiode die Geschäfte des Präsidenten.

Vicepräsident General Chester-Arthur war im Wahlkampfe Gegner Garfield's und Anhänger Grant's. Für das im letzten Augenblicke bewiesene Entgegenkommen der Grantpartei wurde er zum Vicepräsidenten nominirt.

*) Aus einem heute Vormitt. ausgegebenen Extrablatt wiederholt-

Washington, 3. Juli, Morgens. Vicepräsident Arthur ist vom Kabinett nach Washington berufen worden. — Nach äußerem Vernehmen über den Zustand des Präsidenten Garfield waren die Symptome um ein Geringes besser, doch besteht noch die Befürchtung innerer Verblutung; die in den Rücken gedrungene Kugel ist noch nicht gefunden.

Washington, 3. Juli, Morgens 8 Uhr. Die Symptome in dem Zustande des Präsidenten Garfield sind seit gestern Abend anhaltend günstig. Der Kranke schlief mitunter und nahm die erste Nahrung seit dem Morgensanfall um 2 1/4 Uhr Nachts zu sich. Puls 124, Temperatur normal, Respiration 106. Heute Morgen beschloßen die Aerzte, von einem Versuche, die Kugel herauszuziehen, abzusehen, da deren vermuthlicher Sitz nicht nothwendiger Weise die schließliche Genesung verhindern.

Washington, 3. Juli. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Blaine, hat gestern an die amerikanischen Vertreter im Auslande ein Telegramm gerichtet, welches über den Vorgang meldet: Auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten wurde heute Morgen von einem Individuum, Namens Charles Guiteau, geschossen. Die Waffe war ein Revolver großen Kalibers. Der Präsident hatte seinen den Bahnhof der Baltimore- und Potomac-Eisenbahn erreicht, um sich mit dem Limited-Express um 9 Uhr 20 Minuten mit einem Theile des Kabinetts nach New-York zu begeben. Der Staatssekretär Blaine fuhr in demselben Wagen von dem Weißen Hause aus mit dem Präsidenten und befand sich an seiner Seite, als der Schuß fiel. Der Mörder wurde sofort festgenommen. Der Präsident wurde nach einem Privatzimmer in dem Stationsgebäude gebracht und ärztliche Hilfe zur Stelle geschafft. Um 10 Uhr 20 Minuten wurde der Präsident nach dem Weißen Hause gebracht.

Washington, 3. Juli. Staatssekretär Blaine hat noch gestern Abend um 10 Uhr an die Vertreter der Unionsstaaten im Auslande telegraphirt, daß der Zustand des Präsidenten Garfield nach dem Urtheil aller anwesenden Aerzte ein besserer, die Aenderung eine entschiedene (marked) hoffnungsvolle sei.

Berlin, 3. Juli. (Frf. Btg.) Nach einem Telegramm des „Montagsblattes“ aus Washington von heute Morgen 1 Uhr hat sich nach Ansicht der Aerzte der Zustand Garfield's gebessert und sei Hoffnung seines Aufkommens vorhanden. Der Mörder der angibt, Advokat in Chicago zu sein, sagte bei seiner Verhaftung in unzusammenhängender Rede: „Ich verübte das Attentat und wollte verhaftet werden. Ich bin ein „Stalwart“ und General Arthur ist jetzt Präsident.“ (Wenn diese Aeußerung richtig ist, so geht daraus hervor, daß der Mörder der einen Hälfte der republikanischen Partei, der Grant-Contingent-Partei einen Dienst erweisen wollte; also ein zweiter Präsidentenmord aus Parteihass. Für das amerikanische Selbstgefühl wäre ein solches Motiv des Verbrechens sehr empfindlich.) Man fand bei dem Mörder Briefe, in denen er seine Absicht, Garfield ermorden zu wollen, ausdrückt. Aus deren Fassung soll seine Geistesstörung deutlich hervorgehen. — Die für morgen anberaumte große Festlichkeit in Leipzig zur Feier des Unabhängigkeitstages findet nicht statt.

London, 3. Juli. (Frf. Btg.) Hier herrscht allgemeine Theilnahme. Die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Wales sandten entsprechende Mittheilungen an die amerikanische Gesandtschaft. Zahlreiche offizielle und Privatpersonen ließen sich daselbst einschreiben.

Washington, 3. Juli. Präsident Garfield fühlte sich heute früh um 4 Uhr, nachdem er etwas geschlafen, erfrischt. Seine Gemahlin ist gestern Abend mittelst Extrazuges eingetroffen. Das gesammte Kabinett verließ die ganze ganze Nacht im Weißen Hause. Der englische Gesandte Thornton überreichte dem Staatssekretär Blaine persönlich eine Botschaft Lord Granville's. Der Marquis of Lorne telegraphirte an den Staatssekretär und drückte seine wärmste Sympathie für den Präsidenten und dessen Familie anlässlich des schrecklichen Attentates, sowie die Hoffnung aus, die Wunde werde keine tödtliche sein. Der Name des Mörders ist Charles Jules Guiteau. Derselbe ist in Illinois geboren, war Mitglied der Oneida-Gemeinschaft (einer bekannten socialistischen Gemeinde mit gänzlicher Frauen- und Gütergemeinschaft am Oneida-Creef), dann unbeschäftigter Advokat in Chicago; er wird allseitig als grundlos abenteuerlicher bezeichnet, der bis zum Wahnsinn nach Berühmtheit strebte. Die hervorstechendsten Blätter betrachten Guiteau als einen hinverbrannten unordentlichen Menschen, der durch den Mißerfolg in seinen Bewerbungen um eine Stelle völlig wahnsinnig wurde und persönliche Rache gegen das Staatsoberhaupt brütete.

Washington, 3. Juli. Der Arzt Bliss hat festgestellt, daß die Kugel zwischen der zehnten und elften Rippe rechts von der Wirbelsäule in den Körper Garfield's eingedrungen, dann durch die unterste Partie der rechten Lunge und der Leber gegangen ist und sich schließlich in dem vorderen Theile des Unterleibes festgesetzt hat.

New-York, 3. Juli. Vicepräsident Arthur ist um Mitternacht nach Washington abreist.

Washington, 3. Juli. (Tel.) Das Abendbulletin über den Zustand des Präsidenten Garfield lautet weniger günstig: Garfield ist unruhiger und klagt über Schmerzen in den Füßen. Zwei Aerzte von New-York und Philadelphia sind zur Konsultation berufen.

Washington, 3. Juli. (Tel.) Das Bulletin von 1 Uhr Morgens: Da der Präsident vollständiger Ruhe bedarf, so beschloßen die Aerzte, vor 7 Uhr Morgens keine Untersuchung der Wunde vorzunehmen.

Badische Chronik.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben den Photographen Ruf u. Dilger in Freiburg i. Br. das erbetene Prädikat „Photographen“ gnädigst zu verleihen geruht.

× Karlsruhe, 4. Juli. Zu der am Reformationsfeste erhobenen Kollekte für die in der Diaspora lebenden Evangelischen unseres Landes wurde von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog die reiche Gabe von 500 M. gespendet.

Für den innern Ausbau der lathol. Pfarrkirche dahier sind im Monat Juni wieder über 130 M. eingegangen.

Der Karlsruher Männer-Vereins hat an seine Mitglieder eine summarische Darstellung der Rechnungsergebnisse für die Jahre 1878, 1879 und 1880 ausgegeben. Hiernach beträgt das Vermögen 17,243 M. auf Ende 1880; im vorigen Jahr hat es eine Zunahme von 912 M. erfahren. Außer diesem Kapitalvermögen ist noch die Ausüstung des Krankenträger-Corps im Aufschaffungswert von etwa 5000 M. vorhanden.

Von Großh. Bezirksamt wird eine Warnung vor dem Betreten der Knielinger Waldschläge „Geerdenschlag“ und „Unterwald“, sowie eines weiteren durch Posten abgeperrten Terrains der Knielinger Gemarkung von 6. bis 9. d. M. bekannt gegeben, weil an diesen Tagen jeweils Vormittags zwischen 6 und 9 Uhr militärische Schießübungen mit scharfen Patronen stattfinden.

△ Mannheim, 3. Juli. Im Lokale des Kunstvereins ist das von Professor Hildebrand gemalte treffliche Porträt Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin in ausgestellt und führt viele Besucher herbei.

Für die Ergänzung des Kollegiums der Stadtverordneten hat, wie schon kurz gemeldet, der Vorschlag der Socialdemokraten mit 570 Stimmen gegen 215 der Demokratie den Sieg davon getragen, 1335 Wähler hatten sich der Abgabe ihrer Stimmen enthalten. Für die am 4. und 5. d. M. stattfindende Wahl der Klasse der Mittelbesteuerten sind 4 Wahlgatteln ausgegeben, ein demokratischer, ein socialdemokratischer, einer vom deutschen Reformverein und der des Bürgervereins. Der „Bürgerverein“ hat sich soeben gebildet, um dem politischen Parteigeist bei der Wahl der städtischen Vertreter entgegenzuwirken und die friedliche Entwicklung des Gemeinwesens in selbstloser Vereinnahmung der Parteien zu fördern. Ein Versuch dieses Bürgervereins, mit dem demokratischen Komitee Hand in Hand zu gehen gegen die Socialdemokraten, wurde ablehnend behandelt.

Nach den Berichten der Armenkommission wurden im Monat Mai 2269 M. 41 Pf. an Geldunterstützungen verabreicht, außerdem große Mengen von Brod und Suppe vertheilt und einer Anzahl von Schülern Schulgeld-Befreiung und Schulmaterialien bewilligt.

Ein Zeichen der Zeit, d. h. des wie allenthalben so auch hier vorhandenen Geldüberflusses ist es, daß die hiesige städtische Sparkasse gegenwärtig von dem ihr nach den jüngst genehmigten Statuten aufstehenden Rechte Gebrauch macht, bei der Anlage ihrer Kapitalien auf erstes Unterpfand bis zu 60 Proz.

des Taxationswertes zu geben. Bei der starken Konkurrenz der auswärtigen Hypothekeninstitute scheint man die auch anderwärts adoptirte Ansicht für richtig zu halten, daß der höhere Beleihungssatz als eine Waffe gegen das allzu starke Weichen des Zinsfußes zu benutzen sei.

△ Vom Neckarthal. Die Feldfrüchte aller Art stehen in unserm Thale sehr schön und gesund und versprechen eine ergiebige Ernte. Der Roggen ist schon ziemlich gebleicht und der Spelz fängt an, die schweren, langen Ähren zu beugen. Das Kernobst-Ertragniß wird nicht allgemein so reichlich ausfallen als man anfänglich zu glauben berechtigt war. Viele Früchte sind heruntergefallen und bei manchen Bäumen haben sich nur wenige Früchtele angesetzt. Die Trauben haben günstig geblüht und sind stellenweise ziemlich zahlreich.

|| Aus dem Breisgau, 2. Juli. Die Reife des Getreides ist bereits so weit vorgeschritten, daß in frühen Tagen schon Roggen geschnitten wurde. — Vielfältig wird über Mäusefraß geklagt. Der Schaden ist theilweise ein recht bedeutender. Die Mäuse begnügen sich nämlich nicht nur damit, täglich ihren Hunger zu stillen, sondern sie schleppen die Ähren in ihre unterirdischen Zufluchtsstätten und legen Vorräthe für den Winter an. Die Landwirthe verlangen allgemein nach besserem Schutze der natürlichen Feinde der Mäuse.

△ Vom Bodensee, 2. Juli. Der vierte oberbayerische Kerzestag wird am Donnerstag den 21. d. M. in Freiburg abgehalten werden. Die Sitzung beginnt um 12 Uhr Mittags in der Aula der Universität und soll theils einer Besprechung der Landesinteressen, theils wissenschaftlichen Vorträgen gewidmet werden. Als Vorlesender fungirt Herr Prof. K. A. L. N. B. A. C. als Schriftführer Herr Dr. H. E. C. Nachmittags 3 Uhr wird ein gemeinschaftliches Mahl im „Jäger Hof“ stattfinden.

× Aus Baden, 4. Juli. Am nächsten Sonntage wird ein Extrazug von Heidelberg nach Bruchsal nach Baden abgefertigt.

Baden. Am Samstag den 9. d. M. Abends wird zur Feier des Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs ein Sommer-Nachfest mit Illumination des Konversationshauses und der Umgebung abgehalten. Von 8 bis 11 Uhr großes Doppellkonzert von 2 Militärcapellen, von 9 bis 12 Uhr Promenade-Ball.

Pforzheim. Dr. Abgeordneter Frank von Buchenberg hat dem landwirthschaftlichen Verein die Summe von 500 M. überwiesen als eine Stiftung, deren Ertrag zur Hebung der Rindviehzucht im Amtsbezirk Pforzheim dienen soll.

Tauberbischhofheim. Herr und Frau Kaufmann Gottfried Rinder hier haben anlässlich ihrer goldenen Hochzeit dem hiesigen Frauenverein und der hiesigen Kinder-Bewahranstalt, um deren Gründung und stete Förderung sich dieselben ein großes und unvergessliches Verdienst erworben, die reiche Gabe von je 200 M. gespendet.

In Frohnschwand bei St. Blasien ist in Folge Blieschlags das Anwesen des M. Heiterer am 29. Juni niedergebrannt.

Juli	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung
2. Nachts 9 Uhr	752.8	+21.0	71	Stille	bedeckt	schwül.
3. Morgs. 7 Uhr	754.8	-19.8	74	SW.	"	"
" Morgs. 2 Uhr	755.6	-27.4	55	W.	"	"
4. Nachts 9 Uhr	756.2	-21.8	80	SW.	bedeckt	schwül.
4. Morgs. 7 Uhr	758.0	-21.5	69	"	klar	heiter.
" Morgs. 2 Uhr	757.0	+29.6	49	"	"	"

Maxim.	Minim.
3 Juli, Morgs. 4,78m, gef. 8cm.	
Rheinwasserwärme 16°.	
4. Juli, Morgs. 4,68m, gef. 10cm.	
Rheinw. 16°.	

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg

vom 4. Juli, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A. Aberdeen.	H. Hannover.	L. Leipzig.	N. Neufahrwasser.	T. Triest.
B. Berlin.	Il. Hamburg.	M. Mülhlaghemore.	P. Paris.	W. Wien.
Br. Breslau.	Hd. Helser.	Mo. Bremen.	Pr. Petersburg.	
C. Const.	I. de St. Aiz.	Mt. Münster.	S. Simeonsbr.	
O. Oest.	K. Kopenhagen.	Mü. Mühlhausen.	St. Stockholm.	
Oh. Christianstadt.	Kr. Karlsruhe.	N. Neapel.	Sy. Sydt.	

● Beob. ○ Beob. ○ Halbbeob. ○ Heiter. ○ Bolkentlos. ○ Regen. = Nebel. * Schner. △ Hagel. □ Eis. Gemitter. — Schwacher Wind. — Mäßiger Wind. — Starker Wind. — Stürmisch. — Sturm. — Orkan. — F = fehlt telegr. Angabe.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über Schottland lag, ist nordostwärts nach Nordlandinarien fortgeschritten und veranlaßt, in Verbindung mit dem hohen Luftdruck im Süden, an wendischer Küste vielfach starke westliche und südwestliche Winde bei trüber Witterung und leichten Niederschlägen. Im Binnenlande dagegen dauert das stille trockene, theils heitere, theils wolkige Wetter fast unverändert fort. In Deutschland ist die Temperatur durchschnittlich dieselbe geblieben: An der Küste ist sie nahezu normal, im Binnenlande liegt sie etwas über der normalen. Breslau und Thorn hatten gestern Abend Gewitter, doch ohne wesentliche Niederschläge.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 4. Juli 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% D.-R.-Anleihe 102.31	Berg.-Mrt. 123 1/2
4% Preuss. Cons. 102 1/2	Medl. Frd.-Franz. —
4% Baden i. Marl 102 1/2	Elisabeth-Bahn 183 1/2
4% Bayern —	Frz.-Jol.-Bahn 170.25
4% Oest. Goldrente 82 1/2	Galizier 285.75
4% „ Silberrent. 68 1/2	Lombarden 110
4% „ Papierrente —	Nordwestbahn 194. —
(Mai-Nov.) 67.68	Staatsbahn 316 1/2
6% Ungar. Golbr. 102 1/2	Prioritäten.
5% Russ. Obl. 1877 92 1/2	Nordwestl. Lit. A. 90 1/2
5% „ Orientanleihe —	Gottardbahn 99.56
II. Em. 60 1/2	5% Oest. Südbahn 100.62
6% Amerika 1881 —	3% „ — 57.56
5% (Conf.) 99	5% D. F. St.-B. 105.75
3% „ — 78	
Banken.	Loose, Wechsel und Sorten.
Deutsche Reichsb. 149 1/2	5% Oest. Pol. 1860 128 1/2
Basler Bankver. 183. —	Ungar. Loose 238.40
Deut. Kreditaktien 311 1/2	Wechsel a. Amst. 169.45
Darmstädter Bank 172 1/2	„ Lond. 20.50
Deut. Effct.-u. W.-B. —	„ Paris 81.07
Bank 139 1/2	„ Wien 175. —
Deut. Handelsb. 67	Napoleons'or 16.22—26
Disconto Comm. 227.87	Tendenz: fest.
Reininger Bank 102 1/2	
Schaffh. Bankver. 88	

Berlin.	Wien.
Deut. Kreditaktien 624. —	Kreditaktien 354.20
Staatsb. 634. —	Lombarden 152.10
Lombarden 222. —	Anglobank 9.27
Disco.-Comm. 228. —	Napoleons'or —
Reichsbank —	Tendenz: fest.
Carabinieri 110. —	
R. Ober-Userb. 161.10	
Tendenz: fest.	

Verantw. Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 28. Juni. Richard Einhard, B.: Wilh. Müller, Zugmeister. — Maria Theresia, B.: Mor. Glid, Kaufmann. — 2. Juli. Frieda Euphrosina, B.: Ferd. Karcher, Großh. Stalldiener.

Cheaufgebot. 2. Juli. Ludw. Meinger von Mühlburg, Mechaniker allda, mit Leonore Spiegelhalter hier.

Todesfälle. 2. Juli. Emma Baumann, Ehefrau des Werkmeister Baumann, 36 J. — Frieda, 6 M. 13 T., B.: Better, Schlosser. — 3. Juli. Adolf Lüttin, led. Buchhalter, 25 J. — Franz, 7 J., B.: Baus. Magazinsaufseher. — Wilhelm, 1 J. 8 M. 22 T., B.: Klobe, Wagenwärter. — Robert, 4 M. 22 T., B.: Becker, Bäcker. — 4. Juli. Karoline Marzstahler, led., Privatierin, 40 J. — Katharina Meßmer, Wwe. des Hofbankonducteur Meßmer, 70 J. — Elise, 10 M. 27 T., B.: Dattler, Schreiner.

Freiburg. 2. Juli. Katharina Maier, 77 J. — Destrungen. 3. Juli. Wolf Wolf 11, 82 J. — Pforzheim. 2. Juli. Adolf Schlayer.

Todesanzeige.
E. 966. Dehringen. Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es dem L. Gott gefallen hat, unsern L. Vater und Großvater
Wolf Wolf II.
von Dehringen im 82. Lebensjahre heute Nacht zu sich abzurufen.
Die Beerdigung findet Dienstag den 5. d. Vormittags, statt.
Dieses statt besonderer Anzeige.
Dehringen, den 3. Juli 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.

E. 957. 1. Nr. 3403. Heidelberg.
Offene Stelle.
Die Stelle eines Buchführers beim hiesigen Standesamt soll alsbald durch einen jüngeren Mann besetzt werden.
Bewerber, welche bereits in ähnlicher Stellung thätig waren und auch Kenntnisse im Registratorwesen besitzen, wollen ihre Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche innerhalb 8 Tagen anher einreichen.
Heidelberg, den 1. Juli 1881.
Das Bürgermeisteramt.
Bilabel. Schmitt.

E. 775. 3. Karlsruhe.
Unterricht in: Kalligraphie (Schön schreiben): Deutsch, Englisch, Ronde und alle Handschriften; Stenographie nach den Systemen: Gabelberger, Neustolze und Volski; Buchführung; kaufmännische Rechnen u. dergl. ertheilt
Otto Auten, Isch Waldstr. 93 u. St.
Kellner mit und ohne Sprachkenntnisse finden gute Stellen durch **Urban Schmitt**, Haupt- Central-Bureau, Spitalstr. 26, Karlsruhe.
E. 835. 2.

Besten Apfelwein in Flaschen und Fässen empfiehlt
E. 961. 1.
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Offizier-Handschuhe
in
Wildleder, halb und ganz gelascht.
Grosses Lager.
Rasche Extra-Anfertigung.
Handschuh-Wasch-Anstalt.
Ludwig Oehl, Karlsruhe, Grossh. Hoflieferant. 116 Kaiserstr.

Alle Sorten Brantwein in reinen Qualitäten, wie auch feinsten Salsicylsäure-Wein-Essig zum Anfeuern empfiehlt
E. 906. 1.
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Gummi-Waaren-Bazar. E. 3. 1. Mannheim. Preisliste gegen 20 Pfennig-Marke. D. 647. 78.
E. 923. 1. Rastatt.
Wein-Versteigerung.
Aus Anlaß der Verlassenschaftsbekanntmachung auf Ableben des Gemeinderaths und Weinbändlers J. N. de Haan zu Rastatt werden sämtliche Weinvorräthe der Weinhandlung de Haan u. Sohn daselbst, Herrenstraße Nr. 102, am Montag dem 18. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, und die folgenden Tage öffentlich versteigert.
Die Weine sind selbst gezogen, rein gehalten und bestehen aus reinen ausländischen Flaschenweinen, aus Pfälzer, Markgräfler, Mauser, Affenthaler, Mosel-Weinen in Fässern aus den Jahrgängen 1865, 1868, 1870, 1874, 1876 u. s. w.
Probetage vom 11. bis 16. Juli und an den Versteigerungstagen.
Rastatt, den 1. Juli 1881.
Das Kreisgericht.
Hemmerle.
Bürgerliche Rechtspflege.
Aufgebot.
E. 942. Nr. 4376. Pfaffenloren.
Nachdem der Aufgebotskläger Joseph Anton Keller in Furtthof den heutigen Termin versäumt hat, wird auf klägerischen Antrag unter Wiederholung der im Aufgebote vom 29. April 1881, Nr. 2475, gemachten Aufträge und angebrochenen Rechtsnachteile neuerdings Aufgebotstermin auf
Freitag den 16. September 1881, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.
Pfaffenloren, den 27. Juni 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Hersperger.

E. 958. Nr. 9920. Karlsruhe.
Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.
Der Rechenschaftsbericht pro 1880 ist erschienen und wird bei allen unsern Herren Vertretern, sowie auf dem Bureau der Anstalt unentgeltlich abgegeben.
Karlsruhe, im Juli 1881.
Der Verwaltungsrath.
Stuttgart.

Tuchmesse und Wollmarkt.
Die diesjährige Tuchmesse beginnt am 23. August. Dieselbe wird neuer nochmals in der künftigen Turnhalle an der Forst- und Seidenstraße und deren Umgebung abgehalten.
Es sind hierfür folgende Anordnungen getroffen:
1) Die Halle selbst ist bestimmt für den Verkauf von Tuch, Putz, Sibirer, Sibirer u.
Der Miethpreis für einen zu Aufnahme von 20 Stück Tuch eingerichteten Ständer beträgt 3 Mark.
2) Die übrigen Wollwaren, wie Flanell, Multon, Garn, Strickwaren u. werden in Buden vor und neben der Turnhalle zum Verkauf gebracht.
Der Budenzins beträgt per laufenden Meter 3 Mark, per laufenden Decimeter 30 Pf.
3) Detailhandel ist gänzlich ausgeschlossen.
4) Am Tage des Auspackens und Einräumens, dem 22. August, ist es nicht gestattet, Waaren feil zu bieten oder zu verkaufen.
5) Die auf die Messe gebrachten Waaren dürfen nur nach dem Metermaß verkauft werden, das Längemaß der Stücke ist nur in Metern auszuzeichnen.
6) Zuwiderhandelnde werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark bestraft.
Die Herren Fabrikanten werden eingeladen, ihren Bedarf an Ständern nach Anzahl derselben, sowie den Bedarf an Buden unter ausdrücklicher Bezeichnung des Raumbedürfnisses längstens bis zum 1. August d. J. dem Marktmeisteramt schriftlich anzuzeigen, damit die Wünsche rechtzeitig berücksichtigt und die Namen der Verkäufer in das Marktverzeichnis aufgenommen werden können. Diejenigen Herren Verkäufer, welche die Einräumung schon innerhalb der nächsten 14 Tage übergeben, da andernfalls hierauf bei der Ausbeilegung der Plätze keine Rücksicht genommen werden konnte.
Das Marktmeisteramt ist bereit, die Versicherung der auf den Markt kommenden Waare gegen Feuersgefahr zu vermitteln.
Die Versicherungsprämie beträgt:
1/2 pr. Wille für Stoffe in der Halle, 2/3 pr. den Buden.
Wünsche um Aufnahme in die Feuerversicherung wollen bei der Anmeldung unter Bezeichnung der Gattung und des Wertes der Waare kundgegeben werden.
Mit der Tuchmesse ist ein Wollmarkt in der bisherigen Weise verbunden und wird in den hierfür eingerichteten Marktständen des Stadtmagasins neben der als Markthalle für die Tuchmesse dienenden künftigen Turnhalle abgehalten.
Anmeldungen für den Wollmarkt nimmt der Marktcommissar Kaufmann Fecht, Gattenbergstraße 28 hier, entgegen.
Den 30. Juni 1881.
E. 959. Gemeinderath.

Griechische Weine
1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras und Santonia versendet - Flaschen und Kiste frei - zu
J. F. Menzer, Neckargemünd.
Ritter 4. Kl. Griech. Kaiser-Oberland.
Niederlage bei Fr. Maich in Karlsruhe. A. 405. 45.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Directe und regelmässige Post-Verbindung
Rotterdam - New-York.
Abfahrt von Rotterdam Samstags.
Abfahrt von New-York Mittwoch.
E. 612. b. 14. M.-Nr. 6636.
Comfortable Einrichtung. Billige Passagepreise.
Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Mich. Wirsching, Walker & von Reckow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim.**

Blithableiter-Utensilien,
kupf. Drahtseile, eis. Waldraht, Aufhängelampen, vergold. Blithableiter-Systeme, Blithableiterkessel in versch. Formen; Wetterfahnen, Unterdrückungsapparate, letztere werden auch ausgeliefert, vorzüglich bei
Gebrüder Barth in Stuttgart.
E. 839. (H71365)

Aufgebot.
E. 924. 1. Nr. 7774. Donaueschingen. In Sachen
Alex. Wehrle, Schwarz-
Buben-Wirth in Zindelstein, gegen
unbekannte Berechtigete,
Aufgebot betrt.
Alex. Wehrle, Schwarzbuben-Wirth in Zindelstein, besetzt auf der Gemeindefung Wolterdingen, Gewann Schwarz-
bubenhöbel, ein Grundstück: Urb. Nr. 1123, 2. Jahrgang 1. Bl. 4. Nr. 1. Fug
Wiese, neben der f. f. Standesherrschaft, den Gemeinden Wolterdingen u. Thannheim, bezüglich dessen ein Eintrag über den Erwerb im Grundbuche der Gemeinde Wolterdingen nicht vorhanden ist.
Auf Antrag des Alex. Wehrle werden alle diejenigen, welche an fragliche Liegenschaft in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen sind, und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf
Dienstag, 20. September d. J., Vormittags 9 Uhr,
anberaumten Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.
Donaueschingen, den 25. Juni 1881.
Der Gerichtsschreiber:
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Willi.

Vermögensabfindungen.
E. 901. Nr. 4430. Freiburg. Die Ehefrau des Josef Wiehler, Josefine, geborene Faller von Eshbach, f. St. in Reimlaunenburg, wurde durch Urtheil der Civilkammer II. Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulohnen.
Freiburg, den 15. Juni 1881.
Die Gerichtsschreiber:
des Großh. bad. Landgerichts:
Berlein.
E. 910. Nr. 8388. Konstanz. Die Ehefrau des Landwirths Theodor Burkhardt, Anna, geb. Cumming in Dauschingen, wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts Konstanz, Civilkammer II. vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulohnen, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
Konstanz, den 23. Juni 1881.
Die Gerichtsschreiber:
des Großh. bad. Landgerichts:
Weisenborn.
E. 946. a. Nr. 7764. Bönndorf. In dem Konkursverfahren gegen den Landwirth Josef Wiesmann von Schwaningen hat das Großh. Amtsgericht Bönndorf durch den Großh. Amtsrichter Bürger durch Urtheil vom heutigen ausgesprochen, daß die Ehefrau des Josef Wiesmann, Maria Anna, geb. Brendle, berechtigt sei, ihr Vermögen

gen von jenem ihres Ehemannes abzulohnen.
Bönndorf, den 24. Juni 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Kobler.

Handelsregister-Einträge.
E. 849. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen eingetragen:
1. D.-B. 559 des Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „F. J. Hartmeyer“ in Mannheim. Inhaber Friedrich Jakob Hartmeyer von Döhringen, dahier wohnhaft. Der zwischen diesem und Maria Aaabe Schirring am 19. Juli 1879 errichtete Ehevertrag bestimmt, daß unter den künftigen Ehegatten die Gütergemeinschaft bestehen soll, welche in den v. R. E. 1500 - 1504 festgelegt ist, zu welchem Zwecke jeder Theil 50 M. in die eheliche Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige Beibringen aber von der- selbst ausschließt.
2. D.-B. 132 des Gef.-Reg. Bd. III. Firma: „Gebr. Schmitt“ in Mannheim. Die zur Firmenzeichnung gleich berechtigten Theilhaber dieser unterm 27. I. d. J. dahier errichteten offenen Handelsgesellschaft sind die dahier wohnhaften Kaufleute: Karl Joseph Schmitt und Johann Schmitt.
3. D.-B. 71 des Gef.-Reg. Bd. III. zur Firma: „H. Koch u. Cie.“ in Mannheim. Durch Verfügung Großh. Landgerichts Mannheim, Kammer für Handelsachen vom 21. Juni l. J., Nr. 12. 254, wurde dem Theilhaber Heinrich Koch die weitere Geschäftsführung und Zeichnung für obige Firma ver-
boten.
Mannheim, den 28. Juni 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ulrich.

Zwangsversteigerungen.
E. 611. Baden.
Liegenschafts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Hermann von Lutjens, Gutsbesitzer in Baden, die nachverzeichneten Liegenschaften am
Donnerstag dem 4. August 1881, Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Einheim öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
Plan 48, Nr. 8006. Eine einhöfliche Villa mit gewölbtem Keller und Veranda, Speise- und Waschküche mit Wohnung, Küchengebäude mit Scheuer, Stall und Schopf, Eisgrube, Gemüschhaus und Drangeregebäude nebst
37 a 53 m Hofraube,
28 „ 08 „ Hausgarten,
3 ha 19 „ 68 „ Wiesen-Anlage,
1 „ 61 „ 64 „ Ackerland,
2 „ — „ 97 „ Weinberga,
— „ 16 „ 02 „ Wald und
— „ 9 „ 36 „ Weg
7 ha 73 a 28 m zusammen,
auf dem Fremersberg (ehemaliges Kloster Fremersberg), angrenzend an die Gemeindegrenzen Steimbach und Varnhalt; das Ganze geschätzt zu 85,000 M.
Baden, den 17. Juni 1881.
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
W. Fris, Notar.

Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung wird der Fakter Moritz Göhmann Witwe, Anastasia, geborne Strohm dahier,
das in der Durlacherstraße dahier unter Nr. 25, einerseits neben Badträger Heinrich Böckle, andererseits neben Handelsmann Gottfried Fuller gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Duer- u. Seitengebäude, sammt aller sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 12,000 M.
am
Dienstag dem 2. August 1881, Nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.
Die Versteigerungsbedingungen können inwieweit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Kaiserstraße Nr. 123, dahier eingesehen werden.
Karlsruhe, den 8. Juni 1881.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Ditt.
E. 914. Rothweil.
Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden die den Johann Bleichner Landwirths Eheleuten von Rothweil gehörigen, nachstehend verzeichneten Liegenschaften am
Montag dem 18. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,
im Rathhause zu Rothweil einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird, als:
Anschlag
Circa 3 Mannshauet Neben im Lustel, neben Johann Pilsdenbrand 600
4 Mannshauet 4 Ruten Neben am Dreifacherweg (Bogen-schlag), neben Karer Schub 600
2 Mannshauet Neben auf dem Burstenbuch, neben Jakob Herr 300
1 1/2 Mannshauet Neben im Herweg (Nietenthal), neben Severin Markhofer 550
1 Mannshauet 30 Ruten Neben am Roggenberg, neben Anton Voll Witwe 200
Ein einstöckiges Wohnhaus mit doppelter Wohnung, Scheuer, Stall und Keller, Haus- und Hofplatz an der Ellenbuchgasse, neben Fridolin Lanberer 1800
1 Mannshauet Neben im Roggenberg, neben Eduard Birgale 120
1 1/2 Mannshauet Neben im Gramer (Verdenberg), neben Altmund 300
2 Mannshauet Aker auf der Solberggasse, neben Kaspar Bieghofer Witwe 100
Hievon erhält der Schuldner Johann Bleichner von Rothweil, dessen Aufenhalt dahier unbekannt ist, Nachricht, mit der Aufforderung, einen Zustellungs-gewalthaber namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen dieser Sache lediglich an die Gerichtstafel des Großh. Amtsgerichts Dreifach angeschlossen werden.
Rothweil, den 3. Juni 1881.
Der Vollstreckungsbeamte:
E. Gallus.

E. 925. Müllheim.
Bekanntmachung.
Die Weinversteigerung auf den 9. Juli d. J. am Eisenbahnhof in Müllheim findet nicht statt.
Müllheim, den 1. Juli 1881.
Gerichtsvollzieher
Sauler.

Verm. Bekanntmachungen.
E. 795. 2. Offenburg.
Aufforderung.
Zur Fortführung des Lagerbuches und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Diersheim, Amt Roth, wird hiemit Tagfahrt auf
Montag den 11. Juli,
Mittags 2 Uhr,
mit höherer Ermächtigung auf das dortige Rathhaus anberaumt.
Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniss gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. August 1879 vorgekommenen Veränderungen Handröße und Werturkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath zu Diersheim abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigentümer beigebracht werden.
Offenburg, den 27. Juni 1881.
Der Bezirksgeometer:
Seufert.

E. 885. Ettlenheim.
Bekanntmachung.
Die Lagerbücher der Gemarkung Weichheim mit der zum Gemeindeverband Weichheim gehörigen Gemarkung Streitberg und der Gemarkung Tutschheim sind aufgestellt und es ist ein jedes gemäß Art. 12 der Allerschlesischen Verordnungen vom 26. Mai 1857 mit höherer Ermächtigung während zweier Monate auf dem betreffenden Rathhause öffentlich aufgelegt.
Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Ettlenheim, den 30. Juni 1881.
Spahr, Bezirksgeometer.

Holzversteigerung.
E. 955. Die Bezirksforstei Tribberg versteigert aus Domänenwald Starenwald am Freitag, s. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhaus in Hornberg: 160 Weichstammstämme und Klöße I. bis IV. Klasse (mit 1/2jähriger Borgriff).
Tribberg, den 1. Juli 1881.

Auskündigung einer Religionschulstulle.
E. 967. Die mit einem festen jährlichen Gehalt von 700 M., nebst freier Wohnung, einem Schulgeld von 2 Mark für jedes die Schule besuchende Kind und den gegen 200 M. jährlich betragenden Nebeneinlagen verbundene Religionschulstulle bei der i. r. Gemeinde Liebolsheim ist neu zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei der Bezirks-Synagoge Karlsruhe melden.
E. 956. Nr. 18. 907. Heidelberg.
Die Stelle eines Actuars (Gerichtsschreibergehilfen) mit Jahresgehalt von 1050 M. ist sofort zu besetzen.
Heidelberg, den 2. Juli 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
K a h.